

Liebe Mitglieder

Sehr gut erinnere ich mich an die GV vom letzten Jahr. Menk erledigte die Hauptarbeit, während ich mich auf einer Skireise durch die USA befand und nur für den Jahresbericht live vom Pistenrand zugeschaltet wurde. Was vor einem Jahr noch als aussergewöhnlich, neu oder sogar als spannend bezeichnet werden konnte, hängt uns nun zum Hals heraus. Nie hätte ich es für möglich gehalten, keine drei Wochen nach der GV wieder in der Schweiz zu sein, die USA fast fluchtartig verlassen haben zu müssen. Nie hätte ich es vor einem Jahr für möglich gehalten, den nächsten Jahresbericht wieder online vorzulesen.

Das Jahr 2020 war in vieler Hinsicht ein spezielles Jahr, in dem wir auf vieles verzichten mussten, in dem vieles nicht oder nicht nach Plan durchgeführt werden konnte. Auch für unser Jahresprogramm hatte die Pandemie folgen. Fast alle Anlässe wurden bei der Planung mit der Phrase «wenn es die Situation erlaubt» versehen.

Dank verschiedenen Massnahmen, einer Virusverschonungspause im Sommer aber vor allem weil das Fliegen schon seit jeher mehr als 1.5 Meter Abstand voneinander verlangt, konnten wir trotzdem einige unvergessliche Momente zusammen verbringen. Ebenfalls erfreulich ist das aus unserer Sicht fast unfallfreie Jahr. Afra ist nach ihrem Unfall vom Sommer wieder zwäg und flog uns diesen Winter schon wieder um die Ohren.

Anfang März, als die Welt noch in Ordnung war, fanden sich fast 20 Flober im Alpentower zum Vollmondfliegen ein. Menk organisierte zusammen mit TowerWenz und RegaJoni einen perfekten Abend inklusive Vollmondflug für alle. Besonders gefreut hat ihn auch die rege Teilnahme der älteren Generation.

Der Sandhubelwärcchet und der Gummenwärcchet fielen der Personenbegrenzung zum Opfer. Umso mehr möchte ich Höisi, Markus und Menk danken, welche in eigener Regie den Weg auf Vordermann brachten. Auch Philippe und Marc danke ich für den Einsatz beim Pilotprojekt, den Weststartplatz an Plani auszubauen.

Am 20. Juni fand das Gibeltreffen mit den Fliegerfreunden der Hagsfloh statt. Fast schon traditionell passte das Flugwetter nicht, es war genauso feucht-fröhlich wie der Abend selbst. Sehr erfreulich war, dass der Flobaufmarsch grösser war als jener der Hagsfloh. Vielleicht klappt es in diesem Jahr mit dem gemeinsamen Toplanden auf dem Gibel.

Der Brätelflob am 25. Juli in Winterbergers Hütte an Balis war der erste Anlass, an dem ich auch selber teilnehmen konnte. Er blieb mir in bester Erinnerung, das Wetter erlaubte Stundenlanges fliegen am Hasliberg mit anschliessender Landung in der Balisalp. Ein gutes Dutzend Flober waren dabei, um die Grilladen und das exzellente Dessertbuffet zu geniessen. Einer konnte dem Duft des Grills nicht widerstehen und wollte ein Steak to go mitnehmen. Der Rest ist dank des trainierten Sprachorgans des gemeinten bestens bekannt. Ich bin froh gab es nur Materialschaden und danke für die Geschichte im Sommer-Corona-Loch.

Am 7. August fand der bestbesuchte Anlass des Jahres statt, der Abstimmungsfähige Höck. Der Vorstand überraschte die Mitglieder mit einer Anpassung des Flobcup-Reglements, um das grösstenteils entfallene Frühlingsquartal durch eine Zeit- und Kilometerunabhängige Kategorie zu ersetzen. Aufmerksame Mitglieder entdeckten dabei eine unrechtmässige Handlung des Vorstands, wobei sie völlig richtig lagen. Um die Rechtmässigkeit wieder herzustellen, wurde dieser abstimmungsfähige Höck einberufen.

Im Tourist wurde fair und sachlich diskutiert, die Abstimmung führte zur Annahme des Publikumsliebbling. Das Recht der Mitsprache gehört zum Verein wie das Wählen zur Demokratie. Nach wie vor bin ich den Einsprechern dankbar für das Aufzeigen der Unrechtmässigkeit.

Was mir und auch den anderen Vorstandsmitgliedern nicht gefallen hat ist die Art des Einspruchs. Die FLOB ist nicht die schweizerische Eidgenossenschaft, wo Petitionen mit möglichst vielen Unterschriften eingereicht werden müssen.

Der Brief diesen Sommer kam wie ein Hammer daher. Wir jungen im Vorstand fühlten uns ziemlich angegriffen, in Frage gestellt. Der Schreibstil trug das seine dazu bei, den Brief mehr als persönlichen Angriff denn als konstruktive Kritik aussehen zu lassen. Die Diskussionen an der Abstimmung zeigten dann, dass hauptsächlich der Formfehler und teilweise die geplante Änderung ausschlaggebend waren. In keiner Weise persönliche Argumente. Deshalb ist es sehr schade, dass sich beide Seiten schlicht wegen fehlender Informationen angegriffen fühlten und die Geschichte so viele Emotionen aufwirbelte.

Mit anderen Worten: Wenn das nächste Mal jemand mit etwas nicht zufrieden ist oder einen Formfehler bemängelt, ruft mich zuerst an, kommt vorbei, schreibt mir eine E-Mail, ein SMS, Whatsapp oder Threema. So können Missverständnisse künftig verhindert werden, der Vorstand kann neue Lösungsansätze suchen und somit negative Emotionen verhindern.

Am ersten Septemberwochenende fanden sich 10 Flober auf der Engstlenalp ein, um fliegend und laufend zum Tagesziel zu gelangen. Wie es dieser Anlass will, erfahren die Teilnehmer Flug für Flug, wo es hin geht. Vom Jochpass ins Engelberger Tal, vom Storeggpass ins Melchtal und von der Melchseeferutt ins Abgeschütz hiessen dieses Jahr die Abschnitte. Beim Biwak im Abgeschütz genossen wir den Abend bei Wurst, Bier und Räubergeschichten. Leider hatten noch andere Camper die Idee, im unbewarteten Biwak zu übernachten, was die Gemütlichkeit schmälerte. Auch das Wetter gesellte sich nicht auf unsere Seite, eine dicke Nebelsuppe verhinderte am nächsten Tag den finalen Flug vom Hochstollen ins Hasli, stattdessen mussten wir in die Käserstatt laufen, wo ein Münzezwetschge und ein Kuchen trösteten. Trotzdem ein schönes, aber durchaus auch strenges Wochenende. Wer sich dieses Jahr wieder von Menks und meinen kreativen Routenführungsfähigkeiten überraschen lassen möchte, kann sich auf der Webseite anmelden.

Wetterbedingt fiel die Flobmeisterschaft ins Wasser und mit dem nassen und kalten Wetter kam auch ein alter Bekannter wieder auf. Im Oktober zog der Virus die Schraube noch einmal an, so dass auch das Abschlussfliegen und -besonders schmerzlich- der Zantiglöisenhöck abgesagt werden mussten.

Der Zantiglöisenhöck verlegten wir mit schwerem Herzen auf die Webseite. Dies schmälert die Leistungen der Teilnehmer jedoch nicht, herzliche Gratulation allen Teilnehmern. Der Publikumsliebbling konnte auf der Webseite nicht die gewünschte Wirkung zeigen, was nach der investierten Arbeit und den verursachten Emotionen umso mehr schmerzte.

Savio startet in sein letztes Jahr als Sportscheff, also fliegt so viel und weit wie möglich und schickt die Flüge ein. So dass wir im Dezember noch einmal einen unvergesslichen, letzten Abend in der Wärchstatt verbringen können.

Der Start ins Jahr 2021 war denkbar schlecht. Ich bin jedoch zuversichtlich, dass sich mit den besser werdenden Flugbedingungen auch die vielzitierte «allgemeine Situation» verbessert. So dass in Zukunft nur noch die Phrase «Entscheid kurzfristig je nach Wetter» Vor unseren Anlässen steht.

In einem Jahr seht Ihr mich dann hoffentlich zum ersten Mal vor Ort den Jahresbericht vorlesen.

Ich wünsche euch allen ein gutes Jahr mit schönen Flügen und sicheren Landungen.

Meiringen, Anfang März 2021

Der Präsident
Lars Meerstetter